



Bewegt Menschen und sich: Jürgen Kistner (links) beim Vollmaringer Sportfest im Wettlauf mit einem Sportler seines „Babys“, der Lebenshilfe.

Privatbild

# Wenn Kinderaugen leuchten

Der Vollmaringer Jürgen Kistner und sein „Lebenselixier“, das Ehrenamt

Jürgen Kistner nennt den SV Vollmaringen „meinen Verein“. Zur Lebenshilfe in Nagold sagt er: „Das ist mein Baby.“ Als Vater der mittlerweile über 25 Jahre dauernden Kooperation zwischen der Lebenshilfe und dem SV Vollmaringen hat Kistner sich große Verdienste erworben und ist kürzlich unter anderem auch dafür mit dem Ehrenamtspreis des Württembergischen Fußballverbandes (WFV) ausgezeichnet worden.

Als Ehrenamtspreisträger des WFV ist Jürgen Kistner zudem in den „DFB-Club der 100“ (siehe Infokasten) berufen worden. Ehrenvorsitzender beim SV Vollmaringen ist der 60-Jährige seit 2005. Als Kistner 2011 die Ehrennadel der Stadt Nagold überreicht bekam, sagte Oberbürgermeister Jürgen Großmann: „Für Jürgen Kistner ist das Ehrenamt ein Lebenselixier.“ Dessen Engagement in Vollmaringen und um den SVV sei herausragend.

Die „Ehe“ mit dem SV Vollmaringen ist Jürgen Kistner 1972 eingegangen. Seit dieser Zeit ist der Iselshausener in Vollmaringen sesshaft geworden, hat jahrzehntelange ehrenamtliche Arbeit im Sportverein geleistet. Außerdem ist er seit 2005 Vorsitzender des „Hallenfördervereins Vollmaringen“. In diesem Verein, der ursprünglich für die Förderung des Hallenbaus in Vollmaringen gegründet wurde, sind alle Vollmaringer Vereine und Institutionen zusammengefasst. Der Verein hat zwar seinen Namen behalten, ist aber schon seit Jahrzehnten der „Dachverband“ und koordiniert die gemeinsamen Aktionen der Vereine. Außerdem ist Kistner seit nunmehr 25 Jahren im Sportkreis Calw aktiv,

## „So wie es sich eben gehört“

Vollmaringen. Ulrich Schick ist aktuell Vorstandssprecher des SV Vollmaringen und damit in Jürgen Kistner Fußstapfen getreten. Was sagt Ulrich Schick über seinen Vorgänger? Was wäre der SVV ohne Jürgen Kistner?

„Sicherlich wäre der SVV nicht untergegangen, aber der SVV hätte sich in den 30 Jahren seiner offiziellen Zeit sicher sehr schwer getan“, sagt er, „Jürgen hat den Verein genau in dieser Zeit wesentlich geprägt und weitergebracht. Auch heute können wir uns noch voll auf ihn verlassen und wenn der SVV irgendwo Unterstützung benötigt steht Jürgen bereit. So wie es sich eben für einen Ehrenvorstand gehört. Ganz toll!“ Harald Teufel ist beim SVV aktuell auch einer, der die Geschichte in der „Zeit nach Kistner“ maßgeblich mitbestimmt. Teufel nennt Kistner eine „Allzweckwaffe“ und schätzt, dass es keine noch so schwierige Situation gebe, in der man nicht auch heute auf die Dienste des Ehrenvorsitzenden zurückgreifen könne. „Eigentlich ist der Jürgen aus dem Verein kaum wegzudenken!“ ub

seit 22 Jahren ist er dort Kassier. In der SÜDWEST PRESSE spricht Kistner über...

### ... seine Auszeichnungen

„Es ist sicherlich klar, dass die Auszeichnungen mich auch stolz machen. Es zeigt mir, dass das ehrenamtliche Engagement auch gesehen und gewürdigt wird“, sagt er, „ich habe in den letzten Wochen wirklich öfter gehört, dass ich die Ehrungen auch verdient habe. Allerdings, und darauf lege ich wirklich großen Wert, hat eigentlich der Sportverein Vollmaringen die mir zuteil gewordenen Auszeichnungen verdient gehabt. Was kann ein Einzelner bewirken?“ Kistner weiter: „Sicherlich bin ich mit Ideen vorausgegangen, sicherlich ist die Kooperation von mir gegründet und auch die ganzen Jahre aufrechterhalten worden. Dies war aber nur möglich, weil die Verantwortlichen des Sportvereins diese Ideen mitgetragen und vor allem auch umgesetzt haben. Die Kooperation hat innerhalb des Sportvereins einen sehr hohen Stellenwert; die jährlichen Sportfeste und Fußballturniere sind aus dem Verein nicht mehr wegzudenken.“

### ... die Lebenshilfe

Im Vorfeld des 60-jährigen Bestehens des SV Vollmaringen 1986 habe man sich überlegt, wie sich auch Personen, die aus gesundheitlichen Gründen kaum Sport ausüben können, am Fest beteiligen können. „Wir haben dann erstmals einen Spielenachmittag mit der Lebenshilfe veranstaltet und ein Benefizkonzert mit dem Landespolizeiorchester zugunsten der Lebenshilfe durchgeführt“, erzählt Kistner, „aus diesen Anfängen ist die jetzt 25 Jahre andauernde Kooperation mit der Lebenshilfe Nagold entstanden.“ Von 1987 bis 2002 hat der SVV jährlich das Sportfest veranstaltet, an dem bis zu 150 Menschen, behindert und nicht behindert, aktiv teilgenommen haben. Zudem besuchten beide Seiten Bundesliga-Fußballspiele oder unternahmen sonst etwas. Seit 2003 wird im jährlichen Wechsel mit dem Sportfest ein Fußballturnier mit Behindertenmannschaften durchgeführt. „Inzwischen können wir Mannschaften aus ganz Baden-Württemberg bei uns begrüßen“, berichtet Kistner. 2011 machte sogar eine Mannschaft aus Dorsten im Ruhrgebiet mit. „Unser nächstes Ziel ist es, dass wir Mannschaften aus den Partnerstädten der Stadt Nagold dazu bewegen können, an den Turnieren teilzunehmen.“

### ... sich als 17-Jähriger

Kistners Ursprung als „Helfer für solche, denen es nicht so gut geht wie vielen anderen“, liegt schon weiter zurück: 1969, im Gründerjahr der Nagolder Lebenshilfe, war Kistner als 17-Jähriger Jugendclub seiner Heimatgemeinde Iselshausen aktiv. „Irgendwann tauchte die Frage auf, ob man dem Verein und den behinderten Kindern helfen könne. Das Ergebnis waren Erlöse aus Bastelarbeiten, die wir der Lebenshilfe übergeben konnten.“

### ... sich als Funktionär

Schulfreund Klaus Illiger habe Jürgen Kistner 1968 dazu überredet, in

Vollmaringen Fußball zu spielen. Mit Illiger, der anschließend auch sehr lange Funktionär beim SVV war „und den ich heute noch als meinen Freund bezeichnen darf“, spielte Kistner als rechter Verteidiger („den gab's damals noch!“) nicht nur 16 Jahre gemeinsam Fußball. Beide prägten den Verein auch. „Der SV Vollmaringen wird immer mein Verein sein. Im Jahr 2005 hat mich der Sportverein zum Ehrenvorstand ernannt. Obwohl meine Frau meint, 'dieser Titel macht dich alt', habe ich diese Ehrung sehr gerne angenommen. Ich sehe darin aber auch eine Verpflichtung, die verantwortlichen Funktionäre des Vereins zu unterstützen und stets mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Dieser 'Verpflichtung' komme ich sehr gerne nach.“

### ... Vereine und Familie

Jürgen Kistner ist Jahrgang 1952, beruflich Finanzbeamter und als Sachgebietsleiter beim Finanzamt Tübingen tätig. Seit 36 Jahren ist Kistner mit seiner Maria verheiratet. „Wichtig ist mir, dass nicht ich alleine die Kooperation mit der Lebenshilfe solange aufrechterhalten habe. Der Sportverein Vollmaringen und auch die anderen Vereine in Vollmaringen und der ganze Ort stehen hinter dieser Kooperation“, sagt er, „besonders hat mich meine Familie in dieser Beziehung unterstützt. Meine Frau Maria und unser Sohn Matthias stehen hinter mir und haben mir nicht nur, wie es bei den Politikern immer heißt, den Rücken freigehalten sondern mich tatkräftig unterstützt. Vor allem meine Frau hat einen besonderen Draht zu unseren behinderten Freunden.“

### ... Baby und Bauchweh

Jürgen Kistner erinnert sich, dass er vor dem ersten Kontakt mit Behinderten „schon ein bisschen Bauchweh“ gehabt habe und nicht wusste, wie man auf die „Anderen“ zugehen solle. Das sei dann aber mit dem ersten Zusammentreffen mit den Behinderten sofort wie weggeblasen. Heute nennt Kistner die Lebenshilfe „mein Baby“ und bekommt große Augen, wenn er erzählt: „Die Herzlichkeit und diese Dankbarkeit, mit der die Kinder einem entgegen treten, ist unbeschreiblich. Das ist eine ganz tolle Sache, die sich da entwickelt hat“, sagt Kistner und freut sich, dass mittlerweile alle Vollmaringer Vereine die Kooperation mittragen würden. „Wichtig ist, dass man stetig hilft und immer präsent ist und den Kindern das Gefühl vermittelt, immer für sie da zu sein.“

### ... seine Memoiren

„Ich werde wohl niemals meine Memoiren schreiben. Wenn ich es aber tun würde, könnte ich zum jetzigen Zeitpunkt dankbar auf mein bisheriges Leben zurückblicken“, sagt Kistner, „klar ist, dass die Familie an erster Stelle kommt. Auch mein Beruf, den ich auch heute noch gerne ausübe, hätte in meinen Memoiren Platz. Aber auch meiner langjährigen Funktionärstätigkeit für den Sport im Allgemeinen und den Sportverein Vollmaringen im Besonderen, würde ich bestimmt viel Platz widmen.“ Er sagt aber auch: „Sicherlich ist ein Ehrenamt mit viel Opfern an Freizeit verbunden; sicherlich gibt es Stunden und Tage die man lieber schnell vergisst.“ Aber: „Das Ehrenamt hat mir auch sehr viel gegeben. Und gemeinsam ist man einfach stärker, gemeinsam kann man einfach mehr bewirken.“

### ... Antrieb und Motivierung

Die Arbeit mit der Lebenshilfe sieht Kistner auch als Lebensaufgabe. Die Frage des Aufhörens stellt sich für ihn nicht. Im Gegenteil: Er erzählt vom Behindertensportfest im Sommer und seinen Glücksgefühlen, als vor dem Endspiel der Vollmaringer Musikverein die Nationalhymne gespielt habe und Teilnehmer wie Zuschauer gleichermaßen gerührt gewesen seien. Kistner wiederholt in diesem Zusammenhang ein Zitat, das er oft benutzt: „Schauen Sie mal in die Gesichter der Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen, die an der Siegerehrung des Sportfestes oder des Fußballturniers teilnehmen und bemerken die glücklich und zufrieden leuchtenden Augen! Dann wissen Sie, was mich motiviert.“

### ... Ehrungen als Ansporn

Kistner sagt, dass er „aus allen Wolken gefallen“ sei, als er plötzlich im „DFB-Klub der 100“ war. „Ich wusste ja, dass ich eine WFV-Ehrung bekommen würde – aber der 100er Klub war eine riesige Überraschung.“ Kistner sagt, dass diese Ehrung auch Ansporn sei für andere, sich ebenfalls im Ehrenamt zu engagieren, aber auch für die Vereine, ihre ehrenamtlichen Helfer bei den Verbänden zu melden und sie dadurch ebenfalls besondere Ehrungen ausgesprochen bekommen. „Man macht's ja nicht wegen dem, aber freuen tut man sich trotzdem. Ohne Ehrenamt geht es nicht. Aber das Ehrenamt kommt oft zu kurz.“ ULI BERNHARD

### Einer von sechs WFV-Auserwählten im „DFB Club 100“

Mit der Auszeichnung von Ehrenamtlichen wollen der Deutsche Fußballbund (DFB) und seine Landesverbände den Stellenwert ehrenamtlicher Tätigkeit im Verein verbessern. Der besondere Schwerpunkt für das Jahr 2011 hieß „Soziale Integration durch Fußball“. Fußballvereine seien auch wichtige gesellschaftspolitische Institutionen und leisten einen unschätzbaren Beitrag zur sozialen Integration, steht

in der Ausschreibung. Die von den Bezirken ausgewählten und vorgeschlagenen Personen werden vom DFB mit einer Urkunde und einem Geschenk ausgezeichnet. Alle Preisträger werden zu Dankeschön-Lehrgängen eingeladen, die öffentlichkeitswirksame Ehrungen, sportpolitische Diskussionen mit Prominenten sowie Besuche von Bundesligaspielen beinhalten. Jürgen Kistner ist im April ins Sporthotel des ba-

dischen Fußballverbandes nach Saig eingeladen worden. Er ist außerdem einer von sechs vom WFV ausgewählten „Ehrenamtlichen des Jahres“, die zum Mitglied in den DFB-100er-Club berufen wurden. Die 100 engagiertesten Ehrenamtlichen werden für ein Jahr in diesen Club aufgenommen. Außer einer offiziellen Feierstunde erwartet die auch der Besuch eines Länderspiels der A-Nationalmannschaft. ub